

Make your city smart – Wien Aspern

Sondierung Make your city smart – Design Solutions for empowered Smart Citizens / Wien Aspern

Problemstellung/Bedarf

Wie können smarte StadtbewohnerInnen vermehrt an der Mitgestaltung ihrer gebauten Umwelt teilnehmen? Notwendig hierfür ist das Verstehen von sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und ästhetischen Zusammenhängen und die daraus erwachsende Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und bewusst eingreifen zu können. Handhabbare, fehlertolerante technische Lösungen, die sich durch Modularität, Adaptierbarkeit oder LowTech-Ansätze auszeichnen, stellen eine Grundlage solch inklusiver Entwicklungsprozesse dar.

Ziele

Im Rahmen dieser Sondierung wird ein Set an selbstbautauglichen, mehrgeschossigen Bauweisen zusammengestellt, weiterentwickelt und allgemeinverständlich präsentiert. Ausgangspunkt ist die Untersuchung bestehender Selbstbauweisen und dessen Übertragung in eine mehrgeschossige urbane Baupraxis. Wesentliche Bauprozesse samt Auswirkungen auf Kosten, Aufwand und ökologischen Kennzahlen werden beschrieben und dargestellt. Besonderer Wert wird auf kollektiv-inklusive Selbstbauprozesse, Leistbarkeit, Nutzungsoffenheit, LowTech sowie bewusste Ressourcenkreisläufe gelegt. Angestrebte Ergebnisse werden in Form eines Leitfadens für Bauinitiativen und PlanerInnen zusammengefasst. Dies soll Baugemeinschaftsprozesse beschleunigen und Handlungsspielräume sichtbar machen und erweitern. Langfristig setzt sich das Forschungsprojekt durch die Einbindung dieser Praktiken für eine Neuinterpretation des Sozialen Wohnbau(en)s, vergleichbar mit der Wiener Siederbewegung, und den urbanen Einsatz nachwachsender Rohstoffe ein.

Innovation

Um den entscheidenden Unterschied zu machen, der nötig ist, um Projekte von der bloßen Analyse zu gesellschaftlicher Relevanz in ihrer Umsetzung zu tragen, legt das Forschungsprojekt den Fokus auf die Synergien, die technische und soziale Lösungen wie Vorfertigung und DIY dann entfalten, wenn sie gemeinsam gedacht und symbiotisch angewendet und entwickelt werden. Selbstbau in Verbindung mit neuen digitalen Produktionsweisen dient auf diesem Wege dem Empowerment und der Inklusion der involvierten Protagonisten, die dadurch historisch-industriell bedingte Entfremdungserscheinungen aufzubrechen imstande sind. Salutogenese und Ivan Illichs Konvivialität sind Kernbegriffe einer gesundenden innovativen Gesellschaft, in der allen Individuen freier Zugang zu modernen Technologien, deren Handhabung, Verstehen und Mitgestaltung möglich sind. In ihr sind die Akteure in Communities und Nachbarschaftszusammenschlüssen vernetzt, wodurch nicht nur ein gemeinsames Bewusstsein

für ein sozialeres Miteinander, sondern auch für Ressourcenkreisläufe und nachhaltige Organisationsprozesse am Bau und anderen Lebensbereichen geschaffen wird. Resilienz entsteht durch die Übertragung von Verantwortung auf die Selbstbauenden hinsichtlich Logistik, Bauprozess und Wartung, sowie die Auswahl und den adäquaten Einsatz nachhaltiger Materialien.

Eckdaten

Unternehmen	Kontaktperson
Technische Universität Wien - Continuing Education Center (Konsortialführung)	ao.Prof. Dr. DI Karin Stieldorf
Käferhaus G.m.b.H.	Ing. MEng Wieland Moser
Institut für Höhere Studien - Institute for Advanced Studies (IHS)	Univ.-Doz. Dr. Dipl.Soz. Beate Littig
asbn - Austrian Strawbale Network (Österreichisches Netzwerk für Strohballenbau)	Herbert Gruber
RWT plus ZT GmbH	Anton Oster

Projekteckdaten	
Klimafondsnummer	
FFG-Nummer	853174
eCall-Nummer	6100089
Projektstart (Plan bei Einreichung)	01.03.2016
Projektende (Plan bei Einreichung)	28.02.2017
Projektstart tatsächlich	01.03.2016
Projektende geplant:	28.02.2017
Projektgesamtkosten	€ 210.000,--
Förderung	€ 162.000,--

Kontakte

Projektleitung

ao.Prof. Dr. DI Karin Stieldorf

Tel: +43(0)158801-257041

E-Mail: Stieldorf@tuwien.ac.at

Programm-Management Klima- und Energiefonds

Mag.^a Daniela Kain

Tel: +43(0)1 585 03 90-27

Mobil: +43(0)664 886 244 28

E-Mail: daniela.kain@klimafonds.gv.at

Website

www.smartcities.at

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen der Smart-Cities-Initiative durchgeführt.